

No. 166. Sonnabends den 18. July 1829.

Deutschland.

Dresden, vom 11. Juli. — Ihro kaiserl. königl. Hoheit die verwittwete Frau Großherzogin von Toscana langten heute Nachmittag gegen ¾ auf 2 Uhr in Begleitung Ihro königl. Hoheiten der Prinzen Maximilian, Friedrich und Johann, so wie der Prinzessin Amalia, welche gestern bis Chemnitz entgegen gefahren und Höchstdieselben dort bewillkommt hatten, im königl. Schlosse an.

Brückenau, vom 1. Juli. — Gestern Abend trafen II. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz zum Besuch bei II. MM. dem König und der Königin hier ein, und reisten heute wieder ab. Se. Maj. der König haben Sr. Königl. Hoh. dem Großherzog den Hubertus-Orden verlihen.

Frankfurt a. M., vom 9. Juli. — Vor einigen Tagen passirten abermals unsere Stadt 14 Bergleute, die aus dem Sächsischen kamen, und für den Dienst der Englisch-Mexikanischen Bergwerks-Gesellschaft zu London auf fünf Jahre geworben sind. Es scheint hiernach, als mache diese Gesellschaft nicht so schlechte Geschäfte, wie mehrere ihrer Schwestergesellschaften, die, weil sie seither nur mit Schaden arbeiteten, sich theils aufgelöst haben, theils im Begriffe sind, es zu thun.

Frankreich.

Paris, vom 7. Juli. — Vorgestern stattete der Markgraf Wilhelm von Baden Sr. Maj. dem Könige einen Besuch ab. An demselben Tage legte der Marquis Maison, in seiner Eigenschaft als Marschall von Frankreich, den üblichen Eid in die Hände Sr. Majestät ab.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 6. Juli wurden die Berathungen über das Budget des Finanz-Ministeriums fortgesetzt. In der 1sten und 2ten Section werden für die Verzinsung der consolidirten Schuld 205,143,065 Fr. und für die Tilgung derselben 40,400,000 Fr. verlangt; sowohl diese beiden Sectionen als die 3te (Pairs-Kammer 800,000 Fr.), die 4te (Deputirten-Kammer 600,000 Fr.) und die 5te (Ehren-Legion 3,400,000 Fr.) wurden ohne Weiteres angenommen. Ueber die 6te Section, welche für den Rechnungshof 1,255,000 Fr. enthält, ergriff Herr Keratry das Wort, und machte verschiedene Verbesserungs-Vorschläge bei diesem Verwaltungszweige; namentlich fand er denselben zu kostspielig, und behauptete, daß die Mitglieder des Rechnungshofes nicht unabhängig genug wären. Auch Herr Gravier trug auf eine Reform dieser Behörde an. Inzwischen wurden die Ausgaben für dieselbe bewilligt. Die Civil-Pensionen (1½ Million) wollte Herr Marchal um 60,000 Fr., als um den Betrag der 5 Pensionen, (eine jede zu 12,000 Fr.), welche 5 Mitglieder des vorigen Ministeriums bei ihrem Austritte erhalten haben, ermäßigt wissen; die Kammer, meinte er, würde mit sich selbst in Widerspruch gerathen, wenn sie einem, von dem Lande mit dem Stempel der Verwerfung bezeichneten und als beklagenswerth geschilderten Ministerium, dessen Mitglieder noch jetzt unter einer schweren Anklage ständen, eine solche Belohnung bewilligen wollte. Als nach einigen Gegenbemerkungen des Finanz-Ministers über den Vorschlag des Herrn Marchal abgestimmt wurde, waren die Meinungen Anfangs getheilt, zuletzt aber wurde derselbe mit schwacher Stimmen-Mehrheit verworfen. Die Militair-Pensionen belaufen sich auf 45,600,000 Franken, die geistlichen Pensionen auf 5,450,000 Fr.; die Kosten der Central-Verwaltung auf 5,000,000 Fr.; die Liquidations-Kosten für die Emigranten-Entschädigungen auf 170,000 Fr.; die für die Entschädigung der Colonisten von St. Domingo auf 235,000 Fr.; diese letztere Summe wurde auf den Antrag der Com-

mission um 35,000 Fr. ermäßigt, obschon der Finanz-Minister sich sehr dagegen sträubte. Herr Thenard stellte einige Betrachtungen über die Umschmelzung der Münzen an, wofür jährlich 1,000,000 Fr. ausgesetzt ist. Auf die Kosten für das Schatzmeister-Amt (2,600,000 Fr.) waren mehrere Reductionen in Antrag gebracht worden; eine derselben, im Betrage von 200,000 Fr., wurde jedoch nur angenommen. Für die Verzinsung der schwebenden Schuld sind 6,000,000 Fr. in Ansatz gebracht. Hr. C. Perier benutzte diese Gelegenheit, um auf die mit Spanien abgeschlossene Geld-Convention zurückzukommen die er in sofern als höchst nachtheilig schilderte, als Frankreich nicht 80 Millionen sondern, mit Hinzufügung der rückständigen Zinsen, 120 Millionen an Spanien zu fordern gehabt habe; hätte Spanien, fügte er hinzu, diese Summe bei der verabredeten Höhe des Tilgungsfonds 31 Jahre lang mit 5 pCt. verzinsen müssen, so würde es im Ganzen genommen 306 Millionen zu zahlen gehabt haben, wogegen es jetzt innerhalb jenes Zeitraums nur 124 Millionen bezahle; Frankreich verliere sonach bei der obgedachten Convention 182 Mill. Fr. „Man beschuldigt die Kammer — bemerkte der Redner am Schlusse seines Vortrags — daß sie sich mit kleinlichen Ersparnissen beschäftige; wenn man indessen Berechnungen, wie die obige, in Erwägung zieht, so sieht man dagegen, wie das Ministerium im Großen wirthschaftet. Wie bedeutend indessen auch das Opfer seyn möge, welches wir Spanien gebracht haben, so würde ich doch den Ministern keinen Vorwurf daraus machen, wenn dasselbe zur Aufrechthaltung der Würde des Landes nöthig gewesen wäre; was ich ihnen aber vor Allem vorwerfe, ist, daß sie nicht unsere Bestätigung zu der in Rede stehenden Convention eingeholt haben. Seltsam! dieselben Minister, die sich nicht getrauen, 179,000 Fr. (für den Eßsaal des Hrn. Peyronnet) ohne eine vorherige Creditbewilligung zu verrechnen, scheuen sich nicht, einen Vertrag abzuschließen, der dem Lande nahe an 200 Millionen kostet. Bevor ich schließe, sey es mir noch erlaubt, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten nur einige kurze Bemerkungen in Bezug auf die Antwort zu machen, die er unlängst denen ertheilt hat, welche ihm den Vorwurf gemacht hatten, daß er, in Vergleich zu England, in seinen Unterhandlungen mit Spanien den Kürzern gezogen habe. Macht und Ansehen der Staaten, meine Herren, lassen sich nicht mehr durch schöne Redensarten von der Tribune herab demonstriren; um solche zu beweisen, bedarf es der Thatsachen, und in Geldverträgen der Ziffern. Es ist klar, daß wenn wir, in gleicher Lage mit einem andern Staate, für das, was man uns schuldig ist, weniger erhalten, als dieser, wir in den Augen der andern Mächte, insofern die Thatsachen nicht näher auseinander gesetzt werden, einen untergeordneten Rang einnehmen. Die Eigenliebe unserer Nation mußte daher durch die mit Spanien abgeschlossene Convention nothwendig verletzt werden. Ich erwarte, daß das Ministerium uns noch nähere Aufschlüsse über diesen Gegenstand geben wird. Thut es solches nicht, so hoffe ich, daß die Kammer durch ihre Abstimmung einer ihrer kostbarsten Prärogative die gebührende Achtung zu verschaffen wissen werde.“ In Abwesenheit des Grafen Portalis bestieg der Finanzminister die Tribune, um Hrn. Cas. Perier zu antworten. Er müsse sich billig wundern, äußerte er unter Andern, daß derselbe Redner, der früher die spanische Schuldforderung völlig aufgegeben habe, jetzt einen Vertrag tadle, der dem Schatze doch 80 Mill. zuwende; im Uebrigen könne er nicht wohl begreifen, wie es die Pflicht des Ministeriums hätte seyn können, jenen Vertrag der Kammer zur Bestätigung vorzulegen; der König habe sich dabei nur seines Rechtes bedient, und der Tractat sey bis jetzt redlich erfüllt worden, da am 1. July, als dem ersten fälligen Zahlungs-Termine, 2 Mill. Fr. eingegangen wären. Hr. Dupin der Aeltere untersuchte den Rechtspunkt, ob die Regierung verpflichtet sey, den Kammern solche Verträge, welche sich auf die innere Lage des Landes, auf dessen Finanzen u. s. w. bezögen, vorzulegen oder nicht; der Redner entschied sich für die erstere Ansicht, und behauptete demzufolge, daß in dem vorliegenden Falle, wo von der Entäußerung einer Kapitalssumme die Rede gewesen sey, das Ministerium die Kammer hätte zu Rathe ziehen müssen. Nach einigen Gegenbemerkungen des Finanzministers trat zum zweitenmale Hr. Cas. Perier auf, um sich in demselben Sinne wie Hr. Dupin zu äußern. Zur Widerlegung seiner Behauptungen bestieg am Schlusse der Sitzung noch der Minister des Innern die Rednerbühne. Er wies namentlich darauf hin, daß man von dem eigentlichen Gegenstande der Berathung völlig abweiche, und daß sich sonach nicht füglich einsehen lasse, was Hr. Cas. Perier mit seiner Rede eigentlich bezwecke. Alles, fügte er hinzu, was die Kammer in der Geldangelegenheit mit Spanien von den Ministern verlangen könne, sey die Beweisführung, daß der abgeschlossene Vertrag dem Lande zum Vortheil gereiche; hierzu sey das Ministerium auch stets bereit; doch könne es sich nimmermehr für verpflichtet halten, die unterzeichneten Tractate den Kammern zur Genehmigung vorzulegen. Nachdem noch Hr. Laffitte seine Meynung im Widerspruche mit den Ansichten der Minister abgegeben und die Bemerkung hinzugefügt hatte, daß sich späterhin noch eine Gelegenheit finden würde, auf den in Rede stehenden Gegenstand zurückzukommen, wurden die 6 Millionen zur Bestreitung der Zinsen für die schwebende Schuld bewilligt und die Fortsetzung der Berathung auf den folgenden Tag verlegt.

Der Constitutionel enthält Folgendes: „Der Ministerrath, welchen der König gewöhnlich am Sonntage hält, hat diesmal schon Tages zuvor (4ten) statt

gefunden. Jedermann glaubte daher, nach dem im Publikum herrschenden Gerüchte, daß er gestern im Moniteur die Ernennung des Herrn Pasquier zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten finden würde. Der Moniteur enthält aber hierüber keine Sylbe. Doch wird jenes Gerücht immer wahrscheinlicher; seit zwei bis drei Tagen bleibt der Graf Portalis unsichtbar in seinem Cabinet; selbst von seinen vertrautesten Umgebungen hat Niemand Zutritt bei ihm; man vermuthet daher, daß er Maaßregeln trifft, um den durch den Tod des ehrwürdigen Henrion de Pansey erledigten Präsidentenstuhl einzunehmen."

Gestern, als am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, gab der hiesige kaiserl. russische Botschafter, Graf Pozzo di Borgo, ein großes diplomatisches Diner.

Der Minister des Innern hat eine Summe von 4000 Fr. zur Disposition der Regierungs-Behörde in Frejus gestellt, um die Nachgrabungen unter dem Amphitheater dieser Stadt, woselbst man bereits einige kostbare Ueberreste des Alterthums gefunden hat, fortzusetzen.

Es scheint, daß Algier bald gänzlich eingeschlossen und beschossen werden wird; Herr de la Bretonniere soll Befehlshaber werden, und die neue Expedition aus den Schiffen Provence, Proserpine und Didon, aus fünf Bombarden und mehreren Corvetten, Briggs und Goeletten bestehen. Doch glaubt man nicht, daß eine Landung statt finden werde.

Der Messager des Chambres versichert, der Aufstand unter den See-Soldaten des „Conquerant" zu Toulon sey nicht so ernster Natur gewesen, als man ihn Anfangs dargestellt habe; die Meisten derselben seyen, auf die Aufforderung ihrer Offiziere, sofort zum Gehorsam zurückgekehrt.

Der Courier français äußert über die Thronrede, mit welcher der Kaiser von Brasilien die Sitzung der Cortes eröffnet hat, Folgendes: „Diese Rede ist der unumstößlichste Beweis, daß der Auftrag des Lords Strangford gänzlich gescheitert ist. Dieser Botschafter, welcher den Kaiser zur Einwilligung in die Vermählung seiner Tochter mit Dom Miguel bewegen sollte, hat weder Ueberredung noch Drohungen gespart. Die Reclamationen wegen englischer im Plata-Strome von brasilianischer Seite genommenen Schiffe dienten ihm zum Vorwand, zwei Fregatten vor Rio-Janeiro kreuzen zu lassen. Briefen aus dieser Stadt vom 4. May zufolge hat die Thronrede Dom Pedro's daselbst einen günstigen Eindruck gemacht. Man freut sich, daß der Kaiser seine Würde aufrecht zu erhalten weiß, und doch einen Krieg mit Portugal vermeidet. Der frühere Gouverneur von Cayenne und gewesene Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Marquis v. Queluz, sollte, gleich nach dem Lord Strangford, in einem Specialauftrage des Kaisers, nach London abreisen. Der Vicomte von Itabayana hat seine Functionen in London bereits eingestellt. An seine Stelle tritt Hr. v. Mello Maltos als brasilianischer Geschäftsträger."

Die hier befindlichen Amerikaner feierten vorgestern, 80 Personen stark, den 53sten Jahrestag der amerikan. Unabhängigkeit. Unter den 13 üblichen Toasts befand sich auch einer für die neuen südamerik. Staaten, denen Eintracht gewünscht wurde. Der General Lafayette hielt eine kurze Rede, in der er den Ver. St. gratulirte, daß bei ihnen Dinge als ganz gewöhnlich schon seit 50 Jahren geübt werden, die man in Europa erst nach längern Kämpfen hie und da für die unterdrückte Menschheit erringe, als: Gedankenfreiheit, Emancipation, freie Presse, Repräsentation, Geschwornengerichte und Glaubensfreiheit. Herr Low brachte eine Gesundheit für Griechenland aus, dem er wünschte, bald auf eignen Füßen stehen zu können.

In Cherbourg ist man mit dem Bau des Linienschiffes Suffren von 90 Kanonen beschäftigt, welches während der Anwesenheit des Königs daselbst vom Stapel gelassen werden soll.

Von dem Dr. Pariset, welcher auf einer Reise durch Aegypten und Syrien begriffen ist, um die Pest zu beobachten, sind Briefe vom 13. May aus Beyrut bei Tripoli in Syrien eingegangen. Er hatte auf die Nachricht, daß in Syrien die Pest herrsche, Kairo verlassen, und sich am 30. April mit seinen Gefährten in Damiette dorthin eingeschifft, um über die Wirkung des Chlors und der Chlorsäuren auf die Pestkrankheit im Großen Versuche anzustellen. Dr. Pariset wird dann nach Aegypten zurückkehren, und sich von dort, nach Beendigung einiger wissenschaftlichen Arbeiten, nach Frankreich einschiffen."

Ein amerikan. Fahrzeug, das mit einer dreifarbigen Flagge in Havre angekommen war, mußte dieselbe abnehmen, da man diese drei Farben auch nicht als Signale in französ. Häfen duldet.

Das Journal des Deux Siciles meldet, daß die drei Banditen Domenico, Donato und Patricio, und die Brüder Capozzoli de Monte Forte, welche sich der größten Verbrechen schuldig gemacht und seit mehreren Jahren das Land durchstreifen, am 17. Juni verhaftet worden sind. — Galotti gehörte, wie man weiß — so fügt die Gazette hinzu — zu dieser Bande.

Der Elephant des Königs von Siam hat am 4ten d. auf dem Cirque Olympique seine Kunststücke gezeigt. Er wurde nach der Vorstellung gerufen, erschien allein und wurde mit lautem Händeklatschen begrüßt!

Spanien.

Madrid, vom 25. Juni. — Der Graf d'España hat eine Proscriptionsliste bekannt machen lassen.

Auf die Auslieferung des Obersten Baygets, vormals Befehlshaber der Miquelets, ist ein Preis von 4000 Realen gesetzt. Auf 25 unbekannte Personen ist nur ein Preis von 1000 Realen ausgesetzt.

In Olot sind in einer Woche 29 Verschworne hingerichtet worden. Auch in Barcellona werden neue Hinrichtungen stattfinden.

England.

London, vom 7. Juli. — Se. Majestät erfreuen sich fortwährend der besten Gesundheit und haben, dem Windsor-Expreß zufolge, im Laufe dieser Woche mehrmals große Gesellschaften bei sich in Windsor gesehen.

Der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar hat sich gestern am Bord des Liverpooler Dampfbootes nach Ostende eingeschifft, von wo derselbe sich nach Gent begeben wird. Die Frau Herzogin ist mit ihren Durchlauchtigen Kindern noch in England geblieben.

Am 4ten d. M. wurde im auswärtigen Amte ein großer Cabinets-Rath gehalten, der länger als 2½ Stunden dauerte und dem sämmtliche Minister beiwohnten. Der Dänische und der Sardinische Gesandte hatten darauf Conferenzen mit dem Staats-Secretair für die auswärtigen Angelegenheiten.

Mit Depeschen, die von unserem General-Consul in Lissabon angelangt sind, erhalten wir die Nachricht daß Herr Stoddart, der, bekanntlich auf einem dänischen Fahrzeuge von Rio-Janeiro kommend, verhaftet worden war, am 20. Juni wieder freigegeben wurde.

Es heißt jetzt neuerdings, daß die Forderungen Großbritannischer Unterthanen an Brasilien sehr bald befriedigt werden sollen; doch nicht auf 400 000 Pfd., wie es früher hieß, sondern nur auf 100,000 bis 150,000 Pfd. soll sich die Summe belaufen, die der Kaiser Dom Pedro dazu bestimmt hat. Der Finanz-Zustand Brasiliens wird in Briefen aus Rio-Janeiro vom 6. May noch immer nicht als brillant geschildert.

Im Morning-Journal heißt es: „Wenn man es diesen Menschen, die wüthend sind, daß England sich nicht in die portugiesischen Angelegenheiten mischen will, noch einmal wiederholen muß, so sagen wir ihnen, daß Don Miguel in Kurzem förmlich anerkannt werden wird, daß unsre Verbindungen sich wieder eröffnen werden, daß Portugal wieder aufblühen wird unter einem Souverain seiner Wahl, und daß Herr von Palmella wird . . . was? . . . es ist schwer zu sagen, denn nach unsrer Ansicht taugt er zu gar nichts."

Dasselbe Blatt meldet ferner: „Nach den neuesten Nachrichten aus Algier hat der Gesandte, der von der Pforte an den Dey abgeschickt worden, einen ganz andern Auftrag zu vollziehen gehabt, als man bisher glaubte. Der Zweck dieses Besuchs soll nämlich der seyn, vom Dey ein Schiffs-Contingent zu erlangen, um das ottomanische Reich zu vertheidigen. Der Dey will diesem Ansuchen willfahren, befürchtet indeß, die französische Eskadre möge sich dem Auslaufen seiner Schiffe widersetzen. Man hat sich deshalb an den Kommandanten derselben gewendet; seine Antwort ist indeß nicht bekannt geworden. Der türkische Abgeordnete hat sich von Algier nach Tunis, Tripolis und Marokko begeben, um daselbst ähnliche Hülfeleistungen zu requiriren."

Man spricht von nichts als von der letzten Schlacht zwischen den Russen und Türken, die man als entscheidend betrachtet. Man glaubte, daß der russische Kriegsbericht übertriebene Angaben enthalte und der Sieg zweifelhaft gewesen sey; aber der Verlust von 56 Kanonen von Seiten der Türken beweist wohl genügend, daß sie völlig geschlagen worden sind. Leute, welche die Hülfsquellen der Türken, und ihre Art Krieg zu führen, kennen, sind überzeugt, daß es ihre Absicht war, eine förmliche Schlacht zu vermeiden, und daß sie nur hiezu durch die trefflichen Maaßregeln des russischen Befehlshabers gezwungen wurden.

Der Courier scheint über die Vorgänge zu Bogota besser unterrichtet zu seyn, als der Globe and Traveller und meldet: „Der Gouverneur von Peru hat den neulich mit Columbien abgeschlossenen Vertrag nicht anerkennen wollen, und Bolivar seinen Truppen befohlen, auf der Stelle gegen Lima zu marschiren, um den Abschluß des Vertrags und die 4 Millionen Dollars, welche, wie man sagt, zur Tilgung der engl. Schuld bestimmt sind, mit Gewalt zu erzwingen. Es bleibt uns jetzt noch zu erfahren übrig, ob diese Summe nicht zur Befriedigung dringenderer Bedürfnisse eine andere Verwendung erhalten dürfte. Bolivar befand sich zu Quito."

Das mexikanische Gouvernement hat dem von Columbien den Vorschlag gemacht, sich miteinander zu verbinden, um Havanna anzugreifen. Der Antrag wurde von der kolumbischen Regierung mit Begeisterung aufgenommen.

Rußland.

St. Petersburg, vom 25. Juni (7. Juli). — Am gestrigen Tage erfreute sich die Hauptstadt der unerwarteten Ankunft Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Thronfolgers, der Sich zuerst in die Kasanische Kathedrale begab, wo Derselbe umringt von der zusammenströmenden Menge, von der Geistlichkeit mit dem heiligen Kreuze und dem Weihwasser empfangen wurde. Nach beendigtem Gebete geruhete Seine

Kaiserlichen Hoheit Sich in dem Eigenen Pallast Seiner Kaiserlichen Majestät und von dort nach Zarskoje Selo zu verfügen.

Der heutige, allen Herzen der getreuen Unterthanen so kostbare Tag, der Geburt Seiner Majestät des Kaisers, mit dem sich das Geburtsfest Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Alexandra vereinigt, wurde mit einem feierlichen Hochamte in der Kasanischen Muttergottes-Kathedrale, von dem hochwürdigsten Metropoliten Seraphim und der angesehensten Geistlichkeit, in Gegenwart des General-Kriegsgouverneur von St. Petersburg, der Generalität und einer zahlreich versammelten Menge, desgleichen in den Kirchen sämmtlicher Konfessionen mit gehörigem Gottesdienste vollzogen, wobei die inbrünstigsten Gebete für die Erhaltung des allgeliebten Monarchen, mit dem Gott das Land gesegnet hat, so wie des ganzen durchlauchtigen Kaiserhauses, zum Geber alles Guten emporstiegen.

Nach Beendigung der Liturgie fand ein Dankgebet statt für den Sieg den der Generallieutenant Baron Geismar, unweit der Festung Widdin, über die Türken erkämpft hat. Die dem Feinde abgenommenen Trophäen wurden mit militärischem Ehrengefolge durch die Straßen getragen. Abends war die Residenz erleuchtet.

Nach Beendigung der hiesigen Ausstellung russischer Fabrikate gaben die Mitglieder des Manufactur-Rathes am 22sten des vorigen Monats den hier anwesenden Fabrikanten in demselben Lokal, wo die Ausstellung stattgefunden hatte, ein Mittagsmal, dem unter Andern die Minister der Finanzen und des Innern und der hiesige General-Gouverneur beiwohnten.

Dem Allerhöchsten Kaiserl. Manifest vom 7. Mai 1817 gemäß, hielt am 29sten des vorigen Monats das Conseil der Credit-Anstalten des Reichs die jährliche Sitzung zur Abnahme der Rechnungen dieser Anstalten. Der Finanzminister, General der Infanterie, von Cancrin, eröffnete sie mit folgender Rede: „Der Zweck unserer heutigen Versammlung ist die Vorlegung der Rechnungs-Abschlüsse unserer Kredit-Anstalten für das Jahr 1828. Diese Rechnungen schließen keine andere neue Vorfallenheiten in sich, als einige Maaßregeln, welche die jetzigen Kriegs-Umstände nothwendig machten. In der Sitzung des vorigen Jahres nahm ich, bei Vorlegung der Rechnungen für das Jahr 1827, schon Gelegenheit, einige vorläufige Erläuterungen über unsere Mittel zur Deckung der Kriegs-Ausgaben vorzulegen. Zwar dauert dieser Krieg noch fort; allein unsere Geldvorräthe waren nicht bloß hinreichend, die Ausgaben ohne Aufenthalt zu decken, sondern auch neue Hülfsquellen zu eröffnen, und zwar mit unverzögerter Ergreifung der dazu nöthigen Maaßregeln, weil jeder Zeitverlust bei Geschäften dieser Art unwiederbringlich ist. Diese Rücksichten bewogen die Regierung, außer einigen inneren Anleihen aus der Leihbank, zu einer neuen Anleihe in Holland zu schreiten. Es ist bekannt, wie vortheilhaft diese Anleihe eröffnet und wie schnell die drei Serien von 18 Millionen Gulden vergriffen worden. Eine so mäßige Anleihe kann ohne Zweifel dem Reiche nicht beschwerlich fallen. Nichts destoweniger sind die Kriegskosten für die Jahre 1828 und 1829 mit einem großen Ueberschuß gedeckt; und werden neue Hülfsquellen nöthig, so hegt das Finanz-Ministerium die feste Hoffnung, sie auch zu rechter Zeit fließend zu machen. Was unsern Kredit selbst betrifft, sowohl den auswärtigen als den innern, so bleibt mir nur übrig zu erwähnen, daß die Begebenheiten des Jahres 1828 bekanntlich nicht blos keinen nachtheiligen Einfluß auf den Stand unserer Fonds gehabt haben, sondern daß diese fortwährend vom Publikum zu den begünstigten gezählt werden. Unser Wechsel-Cours erhält sich auf einer vortheilhaften Stufe, und das Agio für klingende Münze ist, trotz des Kriegsbedarfs, etwas gefallen." Nach dieser Einleitung ging der Finanz-Minister zur Erläuterung der Rechnungen für das Jahr 1828 über. Wir theilen hieraus Folgendes mit: „Im Laufe des genannten Jahres wurden in das Reichsschuldbuch an neuen Schulden 67,000 Rubel Silber und 288,000 Rubel Bankassignationen eingetragen; indem die neue Holländische Anleihe dem Jahre 1829 zur Last fällt. Der ganze Schuldenbestand bis zum Jahre 1829 belief sich in Assignationen gegen 553,621,399 Rubel 80 Kop., und der Betrag der, in derselben Epoche getilgten Schulden auf 116,909,000 Rubel in Assignationen. Von den Summen, welche von der im Jahre 1822 mit dem Hause Rothschild abgeschlossenen Anleihe und der Assignationen-Verbrennung von 1822 bis 1823 übrig blieben, und aus denen ein besonderes Kapital zurückgelegt wurde, fand sich zu Anfange des Jahres 1829 in der Kasse ein Ueberschuß von 1,590,898 Rubel 94½ Kop. an Gold, 8,697,175 an Assignationen. Die Masse der im Umlauf gebliebenen Bank-Assignationen betrug am 1. Januar 1828, gleichwie in den vorigen Jahren, die unveränderte Summe von 595,776,310 Rubel Papier. Der reine Gewinn der Leihbank im Jahre 1828 betrug 795 Rub. in Gold, 27,033 Rub. 45 Kop. in Silber, und 2,256,169 Rub. 74½ Kop. in Assignationen, und der Gesammt-Umsatz derselben 373,762,000 Rubel. Der reine Gewinn der Commerz-Bank und ihrer Comptoire betrug 2,147,083 Rub. 65 Kop. und ihr Gesammt-Umsatz 903,616,827 Rub. 28 Kop. in Assignationen und 11,478,594 Rub. 24 Kop. in klingender Münze. — Der Finanz-Minister schließt seine Rede mit folgenden Worten: „Ich

bleibe in der festen Hoffnung, daß die von mir mitgetheilten allgemeinen Ansichten und näheren Notizen über jede Credit-Anstalt insbesondere hinreichen werden, das Publikum in der Ueberzeugung zu bestärken, daß der Credit des Reichs, welcher einen so würdigen Gegenstand der beständigen höchsten Fürsorge unsers Allergnädigsten Monarchen bildet, im Jahre 1828 nicht bloß keiner Schwankung unterworfen gewesen ist, sondern seine Festigkeit durch Thatsachen in ein neues Licht gestellt hat."

Von Seiten des Marine-Staabes Sr. Kaiserlichen Majestät ist bekannt gemacht worden, daß, statt des vom Eise vernichteten, unweit Reval auf dem Wulffschen Riff gewesenen Leuchtthurms, auf eben derselben Stelle, zur Sicherung der Seefahrer vor diesem gefährlichen Riffe, ein anderes Zeichen aufgestellt ist, welches nach dem Olai-Kirchenthurme hin, nach dem Kompaß eine Linie nach S. W. 8° bildet, und daß demnach diese Linie die sichere Richtung zeigt, welche die Schiffe von W. nach Revalstein nehmen müssen.

Tiflis, vom 30. Mai (11. Juni). — Se. Erlaucht der Herr Oberbefehlshaber hat sich am 22sten Mai (3. Juni) von Achalkalaki nach Ardagan gezogen, wohin, wie es heißt, bedeutende feindliche Streitkräfte sich versammelt haben. Nähere Details sind uns bis jetzt noch nicht bekannt.

Am 28sten Mai (9. Juni) reiste aus Tiflis nach Persien der General-Major von der Suite Seiner Kaiserlichen Majestät, Fürst Dolgoruky.

Schweden.

Stockholm, vom 3. July. — Die feierliche Krönung Ihrer Majestät der Königin wird, wie man vernimmt, in den letzten Tagen des Augusts Statt finden.

Morgen, als am Tage des Geburtsfestes Sr. K. H. des Kronprinzen, werden Se. Maj. der König auf Drottningberget ein großes Fest geben.

Eine Feuersbrunst hat vor Kurzem die der Bank zugehörige Papiermühle zu Tumba eingeäschert. Die Bank soll dabei das Doppelte der Summe von 38,000 Rthlr., bis zu welchem Belauf sie dieselbe bei der Feuer-Assecuranz-Compagnie versichert gehabt, verlieren; auch wird behauptet, daß der gesammte, zur Ausgabe neuer Bankzettel bestimmt gewesene Vorrath von Papier eine Beute der Flammen geworden.

Italien.

Rom, vom 27. Juni. — Ein unterm 18. Juni vom heiligen Vater erlassenes Cirkularschreiben publicirt ein allgemeines Jubiläum zur Erflehung des göttlichen Beistandes beim Beginnen seines Pontifikats. Se. Heiligkeit verleiht denjenigen, welche vom 28sten Juni bis zum 12. Juli den Lateran und die Kirche von S. Maria Maggiore wöchentlich zweimal besucht haben, unter den gewöhnlichen Bedingungen, mit Hinzufügung einiger Fasten und Almosen, dieselbe Indulgenz wie im Jahre eines Jubiläums. Alle geistlichen Behörden werden angewiesen, gleich nach Empfang des Schreibens Kirchen zu diesem Endzweck zu bestimmen und die Zeit von zwei Wochen für diese Indulgenz anzuberaumen. Man spricht auch noch von einem andern Cirkularschreiben, welches Se. Heiligkeit, wie es beim Regierungs-Antritt gewöhnlich ist, an die gesammten Bischöfe erlassen habe.

Türkei.

In direkt von Konstantinopel zu London eingelaufenen Privatbriefen vom 25. May wird berichtet: daß in jener Hauptstadt jedes kleine Gefecht gleich in einen großen Sieg verwandelt werde, und daß es mit dieser Hülfe allerdings gelinge, den Muth des Volkes zu erhöhen. Diese Politik der Regierung scheine von dem wünschenswerthesten Erfolge zu seyn, denn, obgleich die Aussichten in die Zukunft und der Zustand der Hülfsquellen des Sultans noch bei keiner früheren Gelegenheit weniger Muth einflößend gewesen wären, so wäre doch durchgehends der Krieg bei den Türken sehr populär, und man brächte willig die größten Opfer, um ein glückliches Resultat dieses Kampfes zu erzielen, denn die Nation scheine davon überzeugt, daß ihre Existenz von dem Ausgange des gegenwärtigen Krieges abhänge.

Griechenland.

Der Courier de Smyrne enthält folgendes Schreiben aus Syra, vom 18. May: „Der Präsident wird mit Ungeduld auf dieser Insel erwartet; Alles bereitet sich, ihn mit Freudens-Bezeigungen zu empfangen, aber ihm auch zahlreiche Beschwerden nicht zu verhehlen, wovon sich Jeder den besten Erfolg verspricht. Seit zwei Tagen kommen von den benachbarten Inseln Kähne mit Lorbeern an, aus denen Triumphbogen und Blumengehänge gemacht werden, und man versäumt nichts, um das Fest des Empfanges zu verschönern. Den letzten Nachrichten zufolge wollte der Präsident sich nach Poros begeben, um dem Leichenbegängnisse des für Griechenland ruhmvoll gefallenen Capitain Hastings beizuwohnen; seine Ankunft bei uns wird dadurch um 8 Tage verspätet werden. Die Wahl der neuen Demogeronten für die obere Stadt fand gestern ohne ein außerordentliches Ereigniß statt. Es sind vier neue Demogeronten an die Stelle der alten ernannt worden, wiewohl die Letzteren keine Intrigue unversucht ließen, um sich auf ihren Posten zu behaupten. Hoffentlich werden die

Neuerwählten die Interessen des Gemeinwesens besser zu handhaben wissen, als ihre Vorgänger. — Der Präsident hat bei seiner Rückkehr nach Aegina das Panhellenion kalt aufgenommen und erklärt, daß er die in einigen Provinzen auf ihn selbst gefallene Wahl zum Repräsentanten für den National-Congreß nicht annehmen, sondern neue Wahlen anordnen werde. — Die in Eleusis stehenden griechischen Truppen sind durch zahlreiche Abtheilungen verstärkt worden, und die Regierung wendet ihre ganze Kraft jetzt gegen Attika; durch den Fall von Missolunghi werden die Streitkräfte, welche diese Festung zu Lande und zu Wasser belagerten, disponibel. Der Präsident hat klug berechnet, daß die Bedingungen der Capitulation von Lepanto auf das Schicksal der andern Festungen großen Einfluß haben würden, und er hat deshalb der dortigen Garnison eine goldene Brücke gebaut. In Aegina war man mit der für die türkische Besatzung so günstigen Capitulation von Lepanto unzufrieden; dieselbe hat aber viel zur Uebergabe Missolunghi's beigetragen; sobald die Türken, welche diese Festung vertheidigten, sahen, daß sie ruhig nach ihrer Heimath zurückkehren und ihr ganzes Besitzthum mitnehmen konnten, säumten sie nicht, sich zu ergeben, sobald es ihnen an Lebensmitteln mangelte. — Was die innere Verwaltung des neuen Staats betrifft, so hat der Präsident seit einiger Zeit bedeutende Verbesserungen in derselben eingeführt; man erkennt darin Gerechtigkeit und Aufmerksamkeit für die Privat-Interessen, Consequenz in den Maaßregeln, Sorgfalt für den Ackerbau. Das Volk fühlt diese Verbesserungen, und hat dem Präsidenten auf seiner Reise bewiesen, daß es dafür nicht unerkenntlich ist; Graf Capodistrias übt in diesem Augenblicke einen viel mächtigern Einfluß auf das Land aus, als er bisher gehabt hat. Aber eben dieser große Einfluß hat eine Oppositions-Parthei hervorgerufen, die aus dem größeren Theile derer besteht, welche seit 1821 an den öffentlichen Angelegenheiten Theil genommen haben. Sie warfen dem Präsidenten vor, daß er die innere Verwaltung über Eroberungs-Pläne vernachlässige, daß er die Constitution von Epidaurus umstürzen wolle, die Zusammenberufung des National-Congresses immer weiter hinausschiebe und die alten Diener des Vaterlandes vergesse, um Aemter und Belohnungen an neue Ankömmlinge zu vergeben. Dies ist die Ansicht fast aller Mitglieder des Panhelleniums. Einige halten diese Beschuldigungen für begründet, Andere, welche nur nach Thatsachen urtheilen, und den frühern Lebenslauf der Feinde des Präsidenten betrachten, schreiben die Opposition derselben nur dem zu, daß sie nicht mehr ihre alte Tyrannei über das Volk ausüben können; die Vaterlandsliebe hat an ihrer Unzufriedenheit keinen Antheil; sie hassen die Obergewalt, weil sie nicht in ihren Händen ist, und den Präsidenten, weil er eben Präsident ist, und über ihnen steht. Ihre Gesinnung ist keinesweges die des Volkes, welches im Gegentheil sich unendlich glücklich schätzt, von dem Drucke dieser kleinen Tyrannen befreit zu seyn. Bei seiner Ankunft in Griechenland schenkte der Präsident diesen Häuptlingen zu viel Vertrauen. So hat er z. B. dem Staate in Betreff der Gerichtshöfe großen Nachtheil dadurch gebracht, daß er der Ansicht des Panhellenions, das größtentheils aus diesen Häuptlingen bestand, buchstäblich folgte. Er hatte nämlich vorgeschlagen, bei dem Mangel tüchtiger einheimischer Juristen unterrichtete Ausländer bei den Gerichten anzustellen; das Panhellenion widersetzte sich dem, und erklärte, daß es nur Eingeborne als Richter dulden wolle. Der Präsident ließ sich darauf eine Liste von Candidaten vorlegen, aus denen er die jetzigen Mitglieder der Gerichtshöfe wählte, deren Fähigkeiten sich aber meistens auf Fertigkeit im Lesen und Schreiben beschränken. Nimmt man den General-Procurator des Appellations-Tribunals, Klonares, den Vice-Präsidenten desselben Gerichts, Rizzi, den Richter Michele, den Präsidenten des Tribunals in Tino, Schilizzi, und einige andere redliche und unterrichtete Männer aus, so ist das ganze übrige Personal nur eine Parodie des richterlichen Amts zu nennen. Dies ist eine Schilderung der gegenwärtigen Lage der Dinge in Griechenland. Der Präsident hat noch keinen entschiedenen Weg eingeschlagen, und seine Feinde benutzen diese Ungewißheit, welche seine Schritte charakterisirt, um ihnen gehässige Pläne unterzulegen."

Nordamerikanische Freistaaten.

New-York, vom 9. Juni. — Es haben vor Kurzem wieder zwei Banken ihre Zahlungen eingestellt, von denen die von Columbia die bedeutendste ist; wie man indessen behaupten will, wird bei letzterer wenig verloren werden.

Ein, neulich in Philadelphia verstorbener Deutscher, Herr Friedrich Kohne, hat den wohlthätigen Anstalten dieser Stadt 373,000 Dollars und zwei Häuser vermacht. Seine hinterlassene Gattin ist reichlich bedacht worden, so wie seine Dienstboten und hülfsbedürftigen Freunde. Auch für einen Theil der farbigen Bevölkerung in Pensylvanien und Süd-Carolina hat der Verstorbene gesorgt.

Die Bremer Zeitung enthält Folgendes: „Das Bremische Schiff „Johannes," Capitain D. Meyer, überbringt nach einer ungewöhnlich schnellen Reise Nachrichten aus Baltimore bis zum 8. Juni. Kurz vor dem Abgange des Schiffes war daselbst die Nachricht von einem großen Unglücke eingetroffen, welches sich am 4ten zu New-York zugetragen hatte, wo am Abend die Dampf-Fregatte „Fulton," die auf der dortigen Rhede lag, in die Luft geflogen war. Nach den

nähern Nachrichten war der Knall der Explosion nicht stärker als ein Kanonenschuß, und dafür ward er von Mehreren am Ufer Stehenden gehalten, bis sie die ungeheure Rauchwolke erblickten, welche bald darauf folgte. Andere sahen die Masten in die Luft fliegen, ehe sie noch den Knall hörten und augenblicklich war die Luft mit Schiffstrümmern angefüllt. Bald darauf war der „Fulton" ein völliges Wrack. Obgleich die Seiten dieses ungeheuern Schiffs über vier Fuß dick und die andern Theile verhältnißmäßig stark waren, so wurde es doch in einem Moment bis ans Wasser vernichtet, und der in allen Theilen geborstene und gesunkene Rumpf lag als ein Trümmerhaufen 200 Yards vom Ufer, wo es vor Anker gelegen hatte, auf Grund und zog eine Menge Zuschauer herbei. Obgleich viele Schiffe in der Nähe gelegen hatten, so war glücklicherweise kein einziges beschädigt. Von der Mannschaft, die aus 143 Personen bestand, waren ungefähr 60 an Bord. Von diesen sind 25 getödtet, 5 werden vermißt und 22 wurden mehr oder weniger verwundet. Es hat sich ausgewiesen, daß nur 3 Fässer beschädigtes Pulver an Bord gewesen sind. Der Kanonier, ein Mann von 50 bis 60 Jahren, war angewiesen, aus der Pulverkammer Pulver zum Abendschuß zu holen. Er war an die Stelle seines, den Tag vorher abgegangenen Verwesers eingetreten; der Officier hatte ihm besondere Vorsicht anempfohlen, und ihm befohlen, das Licht von außen hinter das dazu bestimmte Glasfenster zu stellen. Wahrscheinlich ist er dem Befehle nicht nachgekommen, mit dem Lichte in die Kammer gegangen und das Unglück ist so entstanden."

New-Yorker Blätter melden nun auch, die Vereinigten Staaten unterhandelten im gegenwärtigen Augenblick einen Vertrag mit den Türken, bei denen sie sich schmeicheln in großer Gunst zu stehen. Ein Schreiben von einer mit dieser Unterhandlung beauftragten Person enthielt die Worte: „Bringen wir, wie ich nicht zweifle, diesen Vertrag zum Abschluß, so wird eines unsrer Kriegsschiffe sich nach Konstantinopel begeben, was ein sehr bemerkenswerthes Ereigniß seyn wird."

Neusüdamerikanische Staaten.

Die Baltimore-Zeitungen geben Nachrichten aus Havana vom 28. May. Die Fregatte „Druid" war vor einigen Tagen daselbst von Vera-Cruz und Tampico mit 1,700,000 Dollars angekommen und mit dem größten Theile dieses Geldes nach England wieder unter Segel gegangen. Von Cadix war an jenem Tage General Barradas mit einem Gefolge von Officieren in 34 Tagen angekommen. Man glaubte, er bringe Depeschen in Betreff einer Unternehmung gegen Mexiko, es war aber darüber nichts mit Gewißheit bekannt.

Nach Vera-Cruz-Blättern war am 4. April im Mexikanischen Congreß ein Decret durchgegangen, wodurch das von der Conducta zu Puebla geplünderte Geld als eine Nationalschuld anerkannt wird. Ein anderes durchgegangenes Gesetz erlaubt die zollfreie Wiederausfuhr aller vor dem Monat April 1828 in Depôt gelegten eingeführten Waaren.

Mexiko, vom 2. May. — Der neue Finanz-Minister hat eine Einkommens-Taxe von 5 pCt., und eine schwere Abgabe auf Waarenhäuser und Laden vorgeschlagen. Bis jetzt sind ungefähr 600 Spanier von dem allgemeinen Vertreibungs-Gesetz ausgeschlossen, und ist unter dem heutigen Datum ein Umlaufschreiben der hiesigen Regierung an die Regierungen der respectiven Staaten erlassen worden, in welchem der Beschluß des Präsidenten bekannt gemacht wird, daß, bis zur Entscheidung des General-Congresses, alle Spanier, die Unterthanen befreundeter Nationen, und auch solche, die Theilnehmer an der Gesellschaft sind, der das Schiff „Congreso" früher „Asia", gehört, nicht als in dem Gesetz vom 20. April begriffen, und nicht als verbunden betrachtet seyn sollen, die Republik, in Folge dieses Gesetzes, zu verlassen. Eine Regierungs-Conducta, 500,000 Dollars an Werth, ging vor einigen Tagen nach Vera-Cruz ab. Man zweifelt hier sehr daran, daß der Vorschlag, die Ausfuhr von Gold und Silber in Barren zu verbieten, und die Ausfuhr an baarem Gelde mit einem Zoll zu belegen, durchgehen werde. Die Geld-Verlegenheit der Regierung dauert übrigens noch immer fort.

Miscellen.

Aus Colberg wird gemeldet: „Am zweiten Juli fand hier die feierliche Grundsteinlegung zu dem neu zu erbauenden Rathhause statt, dessen bisherige Ruine uns seit 22 Jahren an die mannichfaltigen Zerstörungen erinnerte, welche diese Stadt in der so schweren Belagerung des Jahres 1807 erlitten hat."

Jean Paul Guerlin, Uhrmacher in Berlin, verfertigt Cylinder-Uhren, deren Aeußeres einem preußischen Thaler ähnlich ist, oder vielmehr besser gesagt, derselbe hat in einen wirklichen, gut geprägten Thaler ein kunstreiches Werk von hohem Werthe zu bringen gewußt, welches mit allen Eigenschaften eines vorzüglichen Uhrwerks die flachste Form vereinigt, die je mals erreicht werden kann.

Der englische Admiral Sir Sidney Smith befindet sich jetzt in Amsterdam.

Am 26sten Juni starb zu Eutin in einem Alter von 74 Jahren der ausgezeichnete Maler Heinrich Wilhelm Tischbein, früher Direktor der Königl. Maler-Akademie in Neapel.

Beilage zu No. 166. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 18. July 1829.

Miscellen.

In Dänemark muß nach einer königl. Verordnung die Turnkunst sowohl mit dem öffentlichen als mit dem Privatunterricht verbunden werden. Jede größere Bildungsanstalt hat einen Turnlehrer und die nöthigen Gerüste; selbst auf den Dorfschulen muß der Lehrer in den Leibesübungen Unterricht ertheilen, und im Privatunterrichte muß auch die Turnkunst mit eingeschlossen seyn.

Der zweite Haupttreffer von 30,000 Gulden K. M. der diesjährigen Rothschildschen Lotterie (Staatsanleihen vom Jahre 1820) ist zweien Ladendienern eines jüdischen Handelsmannes in Prag zugefallen.

In der Dorfzeitung wünscht Jemand, daß bei der großen, über 400,000 fl. betragenden Erbschaft des J. C. Brand, wozu noch immer keine Erben sich legitimirt haben, der bekannte unglückliche Brand in Ronneburg als der rechte Universalerbe betrachtet werden möge.

Dem Vernehmen nach werden mit Nächstem die Memoiren des Obersten Gustavson, ehemaligen Königs von Schweden erscheinen. Sie werden besonders die Geschichte seiner Feldzüge und derer Katastrophen enthalten; Manches aber, was einen tiefen Blick in die politischen Ereignisse in Schweden während seiner Regierung zu werfen gestattet, und die Handlungsweise bekannter Männer enthüllt, soll erst nach seinem Tode durch den Druck bekannt gemacht werden.

In Frankreich existiren gegenwärtig 58 Runkelrüben-Zucker-Fabriken, welche jährlich 685,000 Kilogramme Zucker liefern. Diejenigen Departements, welche die meisten dieser Fabriken besitzen, sind die des Pas de Calais, des Nordens und der Somme.

Die Central-Stelle des Stuttgarter Landwirthschaftlichen Vereins hat folgende Industrie-Preise für 1829 festgesetzt: 1) 40 Dukaten und eine silberne Medaille für die beste von einem Würtemberger erfundene und verfertigte Maschine zu einem gemeinnützigen, landwirthschaftlichen oder hauswirthschaftlichen, oder technischen Gebrauch. 2) 30 Dukaten und eine silberne Medaille für eine von einem Würtemberger gemachte, chemische Entdeckung zur Erleichterung oder Vervollkommnung der wirthschaftlichen oder technischen Gewerbe. 3) 20 Dukaten und eine silberne Medaille für die Einführung und Verbreitung neuer Kulturen, welche auf den Privat- und National-Wohlstand einen wesentlichen nützlichen Einfluß haben.

Im Swinemünder Seebade befinden sich schon über 60 Badegäste und nach den Unterhandlungen wegen der Quartiere ist vorauszusehen, daß Swinemünde auch in diesem Jahre andern Seebädern nicht nachstehen wird.

Der Plan zu Vereinigung des Rheines mit der Donau scheint nun durch eine Pariser Aktien-Gesellschaft verwirklicht werden zu wollen, welche von den betreffenden Regierungen unter gewissen Bedingungen die Erlaubniß zum Baue und zur Benutzung der neuen Wasserstraße auf 99 Jahre erhalten haben soll. (Ein Agent der Gesellschaft befindet sich seit einiger Zeit in Stuttgart.) Der genauere detaillirte Bauplan ist noch nicht ausgearbeitet. Im Allgemeinen aber scheint die zu Grunde liegende Idee folgende zu seyn: Schiffbarmachung der Donau von Ulm über Tuttlingen bis ins Badische; Kanal-Bau mittelst Benutzung des Wassers der Brieg, der Briegach, der Gutach und verschiedener anderer kleiner Berg-Flüßchen über den oberen badischen Schwarzwald durch die Gegend von Villingen, St. Georgen, Hornberg und Hausach, im Kinzinger Thale, sodann Schiffbarmachung der Kinzig, die sich bei Kehl in den Rhein ergießt. Der erstere Theil des Unternehmens, Schiffbarmachung der Donau, dürfte am leichtesten auszuführen seyn; auch der letzte, Schiffbarmachung der Kinzig, keine unübersteiglichen Hindernisse in den Weg stellen. Der Kanalbau über den oberen Schwarzwald aber ist ein Unternehmen, (bei einer bedeutenden Strecke Weges wird auch unterirdische Durchfahrt durch Stollen angewendet werden müssen) das in früheren Zeiten für unausführbar wäre erklärt worden. Bei den Hülfsmitteln jedoch, die so viele neuere Erfindungen der Ausführung der schwersten Unternehmungen darbieten, darf man nicht an einem günstigen Erfolge zweifeln, wenn der Plan mit Sachkenntniß entworfen und die Ausführung tüchtigen Männern anvertraut wird.

In der Nähe von Obernzell an der österreichischen Gränze hat sich ganz unerwartet eine bedeutende Anzahl von Fremdlingen auf einem kleinen Punkte niedergelassen, deren Schicksal die allgemeine Theilnahme anspricht. Diese Fremdlinge sind Würtemberger, aus dem Jaxt- und Donaukreise. Es hatten sich 32 Familien derselben vereinigt, um nach Ungarn auszuwandern, und sich dort ansässig zu machen. Mit ganz regelmäßigen Päßen versehen, traten sie die Reise auf der Donau an, und kamen am 6. Juny zu Engelhartszell an. Hier aber fand die Fortsetzung ihrer Reise Anstand, und nur für zwei Familien wurde sie von dem k. k. österreichischen Gränz-Polizei-Commissariat bewilligt. Die übrigen 30 Familien wurden zurückgewiesen, weil sie keine Baarschaft von wenigstens 300 Gulden in klingender Münze vorzeigen konnten, wie es die Vorschrift erfordert. Diese 30

Familien, 164 Köpfe stark, kamen nun nach Baiern zurück und suchten Aufnahme zu Jochenstein an der Gränze, wo sie sich noch befinden.

Auch die Segelschiffe wagen jetzt bei niedrigem Wasserstande die Durchfahrt durch das sogenannte „wilde Gefähr" im Rheine bei Caub, eine bisher für sehr gefahrvoll gehaltene Stelle, wozu ihnen die Dampfschiffe den Weg gezeigt haben. Der erste Segelschiffer, der dies unternahm, war Anton Fritz, der am 5. Juny mit einer Ladung von 2100 Ctnr. diese Stelle passirte, u. dadurch viele Kosten und namentlich einen Aufenthalt von mindestens einem Tage ersparte.

In Ostindien kennt man jetzt den Gebrauch, Schiffe durchdampfen zu lassen, um sie von Würmern, Insecten, namentlich aber von der, den Fahrzeugen so schädlichen, weißen Ameise zu reinigen. Es ist zu diesem Endzweck ein Dampfboot, welches das Schiff umkreist, und ein eigener Apparat eingerichtet, wodurch sich der Dampf aus dem ersteren mehrere Stunden lang in das letztere hineinzieht. Es erwächst aus diesem Verfahren auch noch der andere Vortheil, daß jede in dem Schiffe befindliche, lecke Stelle, die man sonst nicht entdecken kann, dadurch zum Vorscheine kommt; denn wiewohl der Dampf selbst am Tage nicht sichtbar ist, so macht sich doch das Wasser, das aus demselben sich bildet, bemerklich. Jede andere Methode, wozu auch die des Durchräucherns gehört, hat sich bisher zu beiden genannten Zwecken weniger anwendbar erwiesen.

Der junge Westede ist bereits am 12ten d. wieder aufgegriffen. Von Gebirgsreisenden zufällig in der Petersbaude erkannt, wurde sofort seine Verhaftung veranlaßt.

Getreide = Bericht.

Berlin, vom 13. Juli. — Weitzen ist nur zu billigen Preisen zu begeben, schöner Polnischer wurde zu 54 Rthlr. verkauft, in ganzen Ladungen für Schlesischen sind keine 50 Rthlr. zu bedingen. — Roggen ist im Preise sehr verschieden, leichter von 78 Pfd. wird zu 28 Rthlr., 81 und 82pf. schwerer zu 29 Rthlr., 83pf. schwerer zu 30 und 31 Rthlr. verkauft. Auf spätere Lieferung zahlt man höhere Preise. — Gerste von der Saale ist mit 25 Rthlr., Bruchgerste mit 24 Rthlr., und kleine Polnische zu 19 Rthlr. zu haben; letztere hat fast alle starken Geruch. — Hafer, schwerer Pommerscher ist mit 21 Rthlr., und leichter Bruch- oder Polnischer mit 19½ bis 20 Rthlr. verkauft worden; verschiedene der Eigner halten indeß auf höhere Preise und gehen mit ihren Beständen größtentheils zu Boden, und harren auf höhere Preise.

Verlobungs = Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich

Charlotte verehel. gewesene Schwindt, geb. Klose.

Wilh. Gustav Schulze, Ober-Landesgerichts-Assessor und Justiz-Commiss. zu Breslau.

Verbindungs = Anzeige.

Unsere gestern hieselbst vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 16. July 1829.

Ferdinand v. Münchow, Capitain und Adjutant der 5ten Division.

Josephine v. Münchow, verw. gewesene Justiz-Commissarius Wolle, geborne Dierich.

Entbindungs = Anzeigen.

Die am 14. July erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, geb. Martin, von einer gesunden Tochter, zeigt hiermit seinen fernen Freunden ergebenst an.

Penzholz, Pastor zu Röchlitz bei Goldberg.

Todes = Anzeige.
(Verspätet.)

Den 6ten d. M. Abends um 9 Uhr ward mein innig geliebter Bruder, der Inspector Ziemek zu Königshuld, plötzlich aus unserer Mitte gerissen. Ein mehrjähriges Gichtübel und in Folge dazu getretenem Schlagfluß endete sein mir theures Leben im 47sten Jahre. Seine zahlreichen Freunde, denen ich diese Anzeige widme, werden meinen gerechten Schmerz zu würdigen wissen und mich ihrer stillen Theilnahme werth finden. Proskau den 15. July 1829.

Ziemek, Fabrikverwalter.

Sonntag den 19ten d. Vormittags um 11 Uhr wird sich im Locale der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur (Blücherplatz im Börsenhause) der hier zu errichtende Gewerbe-Verein definitiv constituiren, zu welcher Versammlung daher die sich bereits hierzu verbundenen Professionisten, Künstler und andere Personen, wie auch alle diejenigen, die dieses für den Aufschwung der vaterländischen Gewerbe und Industrie so sehr bedürftige Unternehmen befördern wollen, ergebenst eingeladen werden.

Breslau den 16. July 1829.

Empfehlung.

In mehreren Geschäften und Aufträgen verschiedener Art, hat das privilegirte Adreß- und Anfrage-Büreau zu Breslau (altes Rathhaus) sich so umsichtig und thätig gezeigt, daß ich zu dessen Empfehlung mich bewogen finde, und der Ueberzeugung bin, daß wenn dies Büreau sich ferner bemüht, seine Aufträge zu executiren, dies Institut in Schlesien allen Nutzen erweisen kann.

Glogau den 12. Juli 1829.

v. Eckartsberg, Landrath.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Hofmann, Handbuch über den Königl. Preußischen Zoll- und Steuer-Aufsichts-Dienst für ambulante Grenz- und Steuer-Beamten. 2te verb. Auflage. gr. 8. Weißensee. br. 1 Rtl. 8 Sgr.

Trommsdorff, Dr. J. B., die Grundsätze der Chemie, mit Berücksichtigung ihrer technischen Anwendung in einer Reihe allgemein faßlicher Vorlesungen entwickelt und durch Versuche erläutert. Für Fabrikanten, Künstler und Gewerbetreibende. Mit 6 Steindrucktafeln. gr. 8. Erfurt. 2 Rthlr. 23 Sgr.

Wagner, S., Scenen aus dem Leben Albrechts Dürer's. Nebst Erläuterungen von J. G. von Quandt. Mit 7 Kupfertafln. gr. Fol. Dresden. in Umschlag. 4 Rthlr.

Voriks empfindsame Reise durch Frankreich und Italien. Aus dem Englischen des Sterne. Nebst dessen Leben und Charakteristik von Peregrinus Syntax. Neue Auflage. 12. Leipzig. brosch. 12 Sgr.

Staël-Holstein, Baronin von, Corinna, oder Italien. Nebst einem biographisch-kritischen Ueberblick des Lebens und der Werke der Verfasserin. Deutsch v. F. Gleich. Neue Aufl. 4 Bdch. 12. Leipzig. br. 1 Rthlr. 15 Sgr.

An Bücherfreunde wird unentgeldlich ausgegeben das so eben fertig gewordene

Monatliche Verzeichniß
der
neu erschienenen
Bücher und Landkarten,
welche bei dem Buchhändler
Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau
zu haben sind.

2r Jahrgang Nro. 7. Die im Monat Juny erschienenen Bücher enthaltend.

Wohlthätigkeits-Anzeige.

Für die durch Wassersnoth so unglücklichen Bewohner des Eulthales zu Wüstewaltersdorf und Neugericht sind annoch an milden Beiträgen bei uns eingegangen: 22) Von A. T. l. n. für die ärmsten Weber zu Wüstewaltersdorff und Neugericht 2 Rthlr. 23) Von Hrn. A. Bräuer 2 Rthlr. und dessen Hrn. Schwiegersohn E. Beer 1 Rthlr. 24) Von einem Ungenannten 10 Sgr. und 1 P. tuchene Beinkleider, 1 Unterrock, 2 Hauben, 1 Weste, 1 Vorhemdchen. 25) Von S. D. O. 1 Rthlr. 26) Von S. 20 Rthlr. 27) Von Mad. L. aus S. 1 Rthlr. 28) Von deren kleinen Tochter 5 Sgr. 29) Von Mad. S. 2 Rthlr. 30) Von C. T. H. 1 Rthlr. 31) Von einer Ungenannten 15 Sgr. 32) Von 11 Schülern in der Vogschen Anstalt 2 Rthlr. 3 Sgr. 33) Von C. 8 Rthlr. — Zusammen 41 Rthlr. 3 Sgr. Cour.

Herzlichen Dank den menschenfreundlichen Wohlthätern auch für diese Gaben. Sämmtliche Beiträge sind bereits dem Unterstützungs-Verein zu Wüstewaltersdorff übermacht worden.

Gottfr. Seyler und Callirich.

Bekanntmachung.

Von den durch den Steckbrief vom 21sten v. Mts. erfolgten, aus hiesiger Festung entwichenen drei Militair-Sträflingen Neumann, Kristen u. Hirschberger, ist der erstere Sträfling Johann Gottlieb Neumann heute, durch die Polizei-Behörde ergriffen, wieder eingebracht worden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Silberberg den 16ten July 1829.

Königliche Kommandantur.
v. Morgenstern, Major, f. d. manq. Comand.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Es soll der Holz-Bedarf des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts für das Jahr 1829 1830 von circa 120 Klaftern eichenes, birkenes und erlenes Holz, 20 Klaftern kiefernes Holz an den Mindestfordernden verdungen werden. Zu diesem Behufe ist daher ein Licitations-Termin auf den 17. August c. Nachmittags 3 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath Starke anberaumt, und werden die Lieferungslustigen hiermit eingeladen, sich in diesem Termine auf dem Ober-Landes-Gerichte einzufinden und ihre Gebote abzugeben, auch erforderlichen Falls eine Caution von circa 50 Rthlr. zu leisten.

Breslau den 7. July 1829.

Königl. Preuß. Oberlandesgericht von Schlesien.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Fliegelschen Vormundschaft soll das dem Tischler Bode gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1829 nach dem Materialien-Werthe auf 8004 Rthlr. 29 Sgr. 9 Pf. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber, auf 8114 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Haus No. 17½ des Hypothekenbuches, neue No. 41. auf der Schuhbrücke, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nemlich den 15. Mai und den 17. Juli besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 13ten September a. c. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Schwürz, in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 20. Februar 1829.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zur nothwendigen Subhastation des, zur Lederschneider Meyerschen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörigen, durchschnittlich auf 2426 Rthlr. 17 Sgr. abgeschätzten Hauses No. 1623 der Tannig-Gasse, steht peremtorischer Termin am 23sten November 1829 Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Wollenhaupt an, zu welchem Zahlungs- und Besitzfähige hiermit vorgeladen werden.

Breslau den 14. April 1829.

Königliches Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Von dem Königlichen Stadt-Gerichte hiesiger Residenz wird in Gemäßheit des §. 137. seq. Titel 17. Theil I. des Allgemeinen Land-Rechts den noch etwa unbekannten Gläubigern des für todt erklärten Handlungs-Lehrling A. W. Trautmann die bevorstehende Theilung seines Nachlasses hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanige Forderungen an diesen Nachlaß binnen längstens 3 Monaten bei unterzeichnetem Königlichen Stadt-Gericht anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die mit der Anmeldung ausgebliebenen Erbschafts-Gläubiger sich an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können.

Breslau den 27sten Juny 1829.

Königliches Stadt-Gericht.

Aufforderung.

Da die Pfandscheine sub No. 21383 1479 6940 13205 14169 14185 14188 und das Rezipisse über den Pfandschein sub No. 29614 derer bei dem Stadt-Leih-Amt versetzten Pfänder verloren gegangen, so werden die Inhaber derselben hiermit aufgefordert, solche bis 15ten August a. c. beim hiesigen Stadt-Leih-Amt zu produciren, und ihr Eigenthumsrecht an selbige gehörig nachzuweisen, im Unterlassungsfall aber haben solche zu gewärtigen, daß diese Pfänder den uns bekannten Pfandgebern auch ohne Schein und resp. Rezipisse extradirt, und erstere für amortisirt gehalten werden sollen. Breslau den 14. Juli 1829.

Die Leih-Amts-Direction. Brede.

Avertissement.

Auf den Antrag der Realgläubiger soll das dem Bauerguts-Besitzer Gottlieb Raube zugehörige und wie die an der Gerichtsstelle und im Gerichts-Kretscham zu Schönfeld aushängende Taxe nachweiset, den 4. May d. J. dem Nutzungs-Ertrage nach zu 5 pCt. auf 1494 Rthlr. 23 Sgr. 2 Pf., in Worten Eintausend vierhundert vier und neunzig Reichsthaler drei und zwanzig Silbergroschen zwei Pfennige gerichtlich abgeschätzte, sub No. 17 zu Schönfeld gelegene Bauergut im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden, es werden daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige durch gegenwärtiges Proclama hierdurch eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nemlich den 16. Juny a. c. und den 17. July c. insbesondere aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 14ten August c. Nachmittags 3 Uhr, welcher in loco Schönfeld und zwar im dasigen Gerichtskretscham abgehalten werden soll, von dem hierzu ernannten Commissario Herrn Justiz-Assessor Müller zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und demnächst zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen wird, sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme verstatten. Brieg den 7. May 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent.

Von Seiten des unterzeichneten Fürstenthums-Gerichts wird hiermit bekannt gemacht, daß das in dem Fürstenthum Jägerndorff und in dem Leobschützer Kreise gelegene, nach der von der Oberschlesischen Landschaft im November 1828 aufgenommenen und den 13ten Januar 1829 festgesetzten Taxe auf 23,675 Reichsthaler 23 Sgr. gewürdigte Rittergut Weissack auf den Antrag eines Real-Gläubigers im Wege der Execution zur nothwendigen Subhastation gestellt worden ist, und in den, den 15ten July dieses Jahres, den 15ten October dieses Jahres, den 16ten Januar künftigen Jahres anstehenden Termine öffentlich verkauft werden soll. Alle Kauflustigen und Zahlungsfähigen, werden hiermit öffentlich aufgefordert, in den oben bemerkten Terminen, besonders aber in dem letzten Termine, welcher peremtorisch ist, vor dem Deputirten Herrn Justiz-Rath Günzel Vormittags um 9 Uhr in dem Sessions-Zimmer des unterzeichneten Fürstenthums-Gerichts entweder in Person oder durch gehörig informirte, und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst insofern von den Interessenten kein statthafter Widerspruch erklärt wird, die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolgen wird. Zugleich wird hiermit noch bekannt gemacht: daß von den auf dem Rittergute Weissack gegenwärtig haftenden Pfandbriefen per 12,600 Rthlr. in Betrag von 760 Rthlr. abgelöset werden muß, und daß die Taxe von dem zu subhastirenden Rittergute Weissack von den Kauflustigen in der Registratur des unterzeichneten Fürstenthums-Gerichts mit Muße nachgesehen werden kann.

Leobschütz den 27sten März 1829.

Fürst Lichtenstein Troppau Jägerndorffer Fürstenthums-Gericht Königl. Preuß. Antheils.

Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amts wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die insufficiende Vermögensmasse des gewesenen Bauer Gottfried Patsch, welche lediglich aus den Guths-

kaufgeldern besteht, und über welche in Gemäßheit des §. 5. Lit c. der Concurs-Ordnung nach dem einmüthigen Antrage der sämmtlichen bekannten Gläubiger kein förmlicher Concurs eröffnet worden, unter die sich gemeldet habenden Gläubiger vertheilt werden soll. Die etwanigen unbekannten Creditoren werden daher aufgefordert, ihre Gerechtsame innerhalb vier Wochen, und spätestens in dem auf den 17. August Vormittags 10 Uhr zur eventuellen Ausschüttung der Masse anstehenden Termine gebührend wahrzunehmen.

Peterswaldau den 11 July 1829.

Das Reichsgräflich Stolbergsche Gerichts-Amt.

Edictal-Citation.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes wird auf Ansuchen der hinterbliebenen Erben der bereits seit circa 34 Jahren in einem Alter von 15 Jahren aus der Gemeinde Lippen, Falkenberger Kreises, von seinen Eltern, den Freigärtner George und Anna Maria Graulichschen Eheleuten heimlich weggegangene und heute noch unbekannte Andreas Graulich, welcher vor ungefähr 24 Jahren das letztemal von Ollmütz aus, an seinen Vater geschrieben, so wie seine etwann unbekannten Erben und Erbnehmer hiermit öffentlich vorgeladen, binnen 9 Monaten sich entweder persönlich oder schriftlich zu melden, spätestens aber in termino peremtorio den 8ten October 1829 in Person zu erscheinen, widrigenfalls derselbe für todt erklärt, und sein hinterbliebenes beim hiesigen Depositum befindliches Vermögen von 77 Rthlr. 20 Sgr. denen sich gemeldet habenden Erben zugesprochen werden wird.

Falkenberg den 20sten December 1828.

Das Reichsgräflich von Praschma Falkenberger Gerichts-Amt.

Proclama.

Es werden alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, an die auf der sub No. 287 b. jetzt No. 59 in der Schloßgemeinde zu Langenöls gelegenen, dem Johann Traugott Neumann zugehörigen Häuslerstelle eingetragenen Post von 89 Rthlr. 25 Sgr. und das darüber gefertigte angeblich verloren gegangene Instrument, vom 28. März 1816 einen Anspruch zu machen haben, aufgefordert: diesen spätestens in termino den 24sten October Vormittags um 10 Uhr in der Behausung des unterzeichneten Justitiarii zu Lauban anzumelden, widrigenfalls der Ausbleibende mit seinen etwaigen Real-Ansprüchen an das genannte Grundstück präcludirt und ihm deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Lauban den 13. Juli 1829.

Das Rittmeister von Reichenbachsche Gerichts-Amt der Langenölser Güter.

Königk, Justitiarius.

Bekanntmachung.

Die im Johanni-Termin 1829 fällig gewordenen Zinsen der Großherzoglich Posenschen Pfandbriefe werden gegen Einlieferung der betreffenden Coupons vom 1sten bis 16. August 1829, die Sonntage ausgenommen, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr in Berlin durch den Unterzeichneten in seiner Wohnung und in Breslau durch die Herren Eichborn & Comp. ausgezahlt. Nach dem 16. August wird die Auszahlung geschlossen und können die nicht erhobenen Zinsen erst im Weihnachts-Termin 1829 gezahlt werden.

Moritz Robert,
General-Landschafts-Agent, Behren-Straße No. 45, Charlottenstraßen-Ecke.

In Folge obiger Bekanntmachung werden wir die Posener Pfandbriefszinsen vom 1sten bis 16. August, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag in den Vormittagsstunden auszahlen.

Eichborn & Comp., Blücherplatz No. 13.

Pferde-Versteigerung im Königl. Schlesischen Landgestüt zu Leubus.

Hoher Ordre gemäss sollen sechs Stück Königl. Landgestüt-Pferde, und zwar:

1) Schwarzschimmel ohne Abzeichen, Graditzer Gestüt-Raçe, 6 Jahr alt, 5 Fuss 3½ Zoll gross.
2) Blauschimmel ohne Abzeichen, Friedr. Wilh. Gestüt-Raçe, 5 Jahr alt, 5 Fuss 1 Zoll gross.
3) Muskatschimmel mit Abzeichen, Trakehner Gestüt-Raçe, 18 Jahr alt, 5 Fuss 2 Zoll gross.
4) Lichtbraun mit Abzeichen, Friedr. Wilh. Gestüt-Raçe, 14 Jahr alt, 5 Fuss 4½ Zoll gross.
5) Goldfuchs ohne Abzeichen, Friedr. Wilh. Gestüt-Raçe, 12 Jahr alt, 4 Fuss 10¾ Zoll gross.
6) Lichtbraun ohne Abzeichen, Friedr. Wilh. Gestüt Raçe, 10 Jahr alt, 5 Fuss 1 Zoll gross.

Sonnabend den 1. August d. J. Vormittags um 10 Uhr im Landgestüthofe hieselbst, gegen gleich baare Bezahlung dem Meistbietenden überlassen werden. Leubus den 13. Juli 1829.

Königliches Schlesisches Landgestüt.

Auction.

Es sollen am 20sten July c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr in dem Hause Nr. 4. auf der Taschen-Straße die zu dem Nachlaße des Organisten Fischer gehörigen Effecten, bestehend in einem Flügel, einer Violine, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth und Büchern an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 13ten July 1829.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

Auctions = Fortsetzung.

In der auf der Schweidnitzer=Straße No. 28. angefangenen Auction werden Montag den 20sten sämmtliche Handlungs=Utensilien, wobei eine eiserne Geldkasse und alle zur Tabak=Fabrik gehörige Geräthschaften, wobei eine gute Tabackschneide, öffentlich versteigert. Pieré, conceff. Auct. Commiff.

A u c t i o n.

Dienstag als den 21sten d. M. früh um 9 Uhr, werde ich vor dem Nicolai=Thor, Friedrich Wilhelms=Straße No. 26. einen Nachlaß, bestehend: in einer goldnen Kette, ein paar brillantnen Ohrringen, einer Tischuhr, Wäsche, Betten, weibliche Kleidungsstücke, Meublement und divers. Hausrath, öffentlich versteigern Pieré, conceff. Auct. Commiff.

A u c t i o n.

Mittwoch als den 22sten d. Mts. früh um 9 und Mittags um 2 Uhr und folgende Tage, werde ich in meinem Auctions=Lokal, Ohlauer Straße im blauen Hirsch, wegen Veränderung verschiedenes Meublement: als Sopha, Stühle, Schreib=Secretairs, Spiegel, einen Mahagoni=Flügel, Matratzen, Betten, und um 11 Uhr circa 100 Flaschen guten Rheinwein, öffentlich versteigern.

Pieré, conceff. Auctions=Commiff.

V e r p a c h t u n g e n.

Eine der größten Herrschaften Oberschlesiens zwischen Gleiwitz, Beuthen und Tarnowitz gelegen, bestehend in neun Vorwerken, größtentheils Weizenboden, mit vorzüglichen Schäfereien, ist von Michaeli an, allenfalls auch getheilt, auf neun Jahre gegen billige Caution zu verpachten. Gleichzeitig ist auch eine kleinere Herrschaft von drei Vorwerken mit ganz vorzüglichem Boden, nahe bei Tarnowitz gelegen, unter sehr billigen Bedingungen an cautionsfähige Pächter zu verpachten. Sichere Auskunft über beide Verpachtungen ertheilt auf mündliche Anfragen oder portofreie Briefe der Rittmeister v. Blum, in Schönwald bei Gleiwitz.

G u t s = V e r k a u f.

Eines der schönsten Dominial=Güter ohnweit Glogau in Oberschlesien, ist Familienverhältnisse halber ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen oder zu verpachten. Die jährliche Aussaat beträgt über 1000 Scheffel und der Viehbestand 1200 bis 1600 Stück Schaafe nebst 100 Stück Rindvieh. Das Nähere darüber ist zu erfahren bei der Zolleinnehmern Meiwald, Klosterstraße Nro. 6. vor dem Ohlauer=Thore.

Breslau den 16ten July 1829.

Zu kaufen wird eine Droschke mit Verdeck gesucht. — Anfrage= und Adreß=Büreau im alten Rathhause.

A n z e i g e.

Junkernstraße Nro. 3. ist gute Graupe zum Preise von 2½ Rthlr. pr. Scheffel zu haben.

Güter = Lotterie = Anzeige.

Zu Ausspielung der beiden Rittergüter Temnick und Grünow bei Stargard in Pommern, welche zusammen auf 83750 Rthlr. abgeschätzt worden, und deren Ziehung auf den 1sten November d. J. unwiderruflich in Berlin festgesetzt bleibt, sind fortwährend die nur allein gültigen Original=Loose zu 1 Rthlr. 4 Sgr. Pr. Court. die Nummer bei mir zu haben.

Eduard Ludwig Selbstherr,
Schmiedebr. u. Albrech's = Straßen = Eckgewölbe.

Die Wein= und Tuchhandlung
von Fr. W. Mischke, Blücherplatz No. 18
empfiehlt einen schönen Petit=Bourgogner à 13 Sgr., St. Julien à 15 Sgr., Ingelheimer à 20 Sgr., Königs=Mosel à 16 Sgr., Würzburger und Markobronner à 20 Sgr., gefrornen Steinwein und Hochheimer à 22 1/2 Sgr.; desgleichen einen wahrhaft ächten, ganz guten Franzwein aus Dijon à 12 1/2 Sgr. Eben so auch alle Sorten in bester Auswahl von ganz feinen Rhein= und Ober=Ungarweinen in möglichst billigen Preisen, sowohl in Flaschen als Gebinden und direkt bezogen.

B e k a n n t m a c h u n g.

Um sich häufig zugetragenene Mißverständnisse künftig zu vermeiden, mache ich hierdurch nochmals ergebenst bekannt: daß nur Herr L. Schlesinger in Breslau (Büttner=Straße im goldnen Weinfaß) und Herr J. G. Nitschke in Glogau, allein die Haupt=Niederlagen meiner Dampf=Chocolade für Schlesien führen, **und die früheren bei den Herren Gebr. Ungerer in Breslau bereits vor mehreren Monaten gänzlich aufgehoben ist.** Zugleich bitte ich zu bemerken, daß in jede Tafel meiner ächten Potsdammer Dampf=Chokolade die Buchstaben G. F. M. eingedrückt stehen.

Potsdam den 14. Juli 1829.

J. F. Miethe,
Inhaber der Potsdammer Dampf=Chocoladen=Maschine und Fabrik.

B e k a n n t m a c h u n g.

Da ich nach einem mehrjährigen Aufenthalt aus Paris zurückgekehrt bin, so gebe ich mir die Ehre einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen: dass ich für jetzt in dem Lokale meines Vaters des A. G. Bär auf der Albrechtsstrasse im Palmbaum Bestellungen von Kleidungsstücken für Herren annehme, und selbe nach dem neuesten französischen und englischen Geschmack anfertigen lasse; ich verspreche prompte Bedienung, geschmackvolle wie billige Arbeit und sehe geehrten Aufträgen entgegen.

Breslau den 16ten July 1829.

Herrmann Julius Bär junior.

Anzeige.

Die von mir kürzlich angezeigte neue Sorte Hüthe, welche ihrer außerordentlichen Leichtigkeit wegen so schnell vergriffen wurden, sind wieder in großer Auswahl sowohl bei mir, als auch in meinem bei Herrn M. Pimpel in Neisse sich befindlichem Commissions-Lager nebst allen Arten seidener Hüthe in dieser so beliebten Sorte aufs reichhaltigste assortirt zu haben, welche zur geneigten Abnahme empfiehlt

die Huthfabrique Reusche-Straße No. 43. Niederlage No. 63.
Carl Schmidt.

Aechte Müllerdosen

sehr schön mit Perlmutt ausgelegt, in Gold, bunt und nicht gemalt, erhielten wir in größter Auswahl und verkaufen solche zu sehr niedrigen Preisen.

Hübner & Sohn, am ehemaligen Naschmarkt, jetzt Ring No. 43 dicht neben der Apotheke zum goldnen Hirsch.

Anzeige.

Mit heutiger Post empfing wieder
Neue holländische Heringe
und offerirt zu herabgesetztem Preise
Breslau den 16ten July 1829.
Christian Gottlieb Müller.

Anzeige.

Gardeser Citronen in Kisten und ausgezählt, so wie Lecce-, Tafel-, Provencer und Aixer Oel im Gebind als gezapft, offerirt billigst

L. H. Gumpertz,
Blücherplatz No. 12. im Riembergshofe.

Eisen-Bijouterien und größere Eisenguß-Kunstgegenstände

erhielten wiederum in größter Auswahl und empfehlen solche zu herabgesetzten, sehr niedrigen Preisen.

Hübner & Sohn,
am ehem. Naschmarkt jetzt Ring No. 43 im goldnen Pelikan, dicht neben der Apotheke zum goldnen Hirsch.

Anzeige.

Nitschke, Maler, Weidenstraße N. 24. empfiehlt sich mit den allerneusten und geschmackvollsten Dessins zu den billigsten Preisen.

Handlungs-Verlegung.

Meine Seiden- und Modewaaren-Handlung habe ich heut aus No. 33. am Ringe, einige Häuser weiter herauf, in den goldnen Anker Nro. 38. verlegt. Indem ich dies meinen geehrten Abnehmern und Geschäftsfreunden hiermit ergebenst anzeige, bitte ich zugleich, das mir bisher geschenkte wohlwollende Vertrauen auch ferner zu erhalten, und die Versicherung anzunehmen, daß ich rastlos bemüht seyn werde, dasselbe in aller Hinsicht zu rechtfertigen.

Breslau den 13ten July 1829.
G. W. Bedau,
am Ringe No. 38. goldnen Anker.

Loosen-Offerte.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 60ster Lotterie und Loosen der 3ten Kourant-Lotterie empfiehlt sich ergebenst

Jos. Holschau jun.
Blücherplatz nahe am großen Ring.

Loosen-Offerte.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 60ster Lotterie, deren Ziehung auf den 21sten d. Mts. festgesetzt ist, so wie mit Loosen zur 3ten Courant-Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen.

Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen.

Zu der 1sten Klasse 60ster Klassen- wie auch zu der 3ten Courant-Lotterie, empfiehlt sich mit Loosen.

Friedrich Ludwig Zipffel,
No. 38. am großen Ringe bei der grünen Röhre.

Einem jungen moralisch gebildeten Manne

der auf großen Königl. Gütern in Schlesien das Rechnungswesen in seinem ganzen Umfange sowohl theoretisch als praktisch zu erlernen wünscht, weiset ein dergleichen Unterkommen nach: das Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

Reisegesellschafter-Gesuch.

Jemand, der im Laufe dieses Mts. über Thorn, Bromberg, nach Marienwerder zu reisen beabsichtigt, wünscht einen Reisegesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten. Eben so ist eine sehr billige Gelegenheit die künftige Woche über Dresden, Leipzig, Kassel, nach Pyrmont geht, nachzuweisen vom Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

Zu vermiethen

und Termino Michaeli c. zu beziehen, ist die in der Neustadt No. 40, gut angebrachte Bierbrauerei und Ausschank. Näheres hierüber ertheilt der Kaufmann F. W. Gruschke, Nikolai-Straße No. 21.

Zu vermiethen

und Termino Michaeli c. zu beziehen, ist auf der Nikolai-Straße No. 48 der erste Stock, bestehend in 3 Stuben und einer Alkove nebst Zubehör. Näheres Nikolai-Straße No. 21. beim Kaufmann Gruschke.

(Zu vermiethen) und auf Michaelis c. zu beziehen, ist auf der Fr. Wilhelms-Straße No. 65. eine Wohnung von 5 Piecen erster Etage nebst Stallung auf 4 Pferde und Wagen-Remise. Das Nähere Reusche-Straße Nro. 50. beim Eigenthümer.

Auf der Schmiedebrücke N. 28. ist der 1ste Stock nebst Zubehör zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen.

Ein am Ringe belegenes Comptoir (vorn heraus) ist billig zu vermiethen und sofort zu beziehen. — Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

(Wein-Handlungs-Gelegenheit zu vermiethen) in Nro. 4. am Ringe, und kommende Weihnachten zu beziehen. Das Nähere hierüber bei dem Haus-Eigenthümer zu erfahren.

Literarische Nachrichten.

So eben ist an die resp. Subscribenten versandt:

Dr. F. W. Streit, K. Preuß. Hauptm der Artill. ꝛc. ꝛc. Atlas für Militär-Schulen. Mit Rücksicht auf Meineckes Lehrbuch ausgearbeitet und mit erläuterndem Text. 1ste Lieferung: Europa; Preußen; Oestreich; Niederlande gr. fol. und 4½ Bogen Text. Subscriptions-Preis 1 Rthlr. 4 Sgr. Laden-Preis 1 Rthlr. 15 Sgr.

Die 2te Lieferung (Die Schweiz; Italien; Schweden und Norwegen; Rußland) ist unter der Presse.

Leipzig, den 15. April 1829.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung.

In der Hinrichsschen Buchhandlung in Leipzig ist erschienen und zu finden in allen Schlesischen Buchhandlungen, in Breslau bei W. G. Korn:

Jahrbücher der Geschichte und Staatskunst.

In Verbindung mit mehrern (41) gelehrten Männern herausgeg. von

K. H. L. Pölitz.

1829. 1ster Band. (42 Bogen in gr. 8.)

Der Jahrg. in 2 Bdn. 6 Rthlr. 23 Sgr.

Dieser Band enthält 21 Abhandlungen von Bretschneider, Eisenbach, Emmermann, Gebhardt, Hasse, Jorden, Justi, Krug, Martin, Münch, Perthes, Pölitz, Rau, Schneller, Schulze, Voigt, Weitzel, Zachariä, und 36 Recensionen neuer Werke.

Kunst-Anzeige.

Bei L. W. Wittich in Berlin ist erschienen und in Breslau bei W. G. Korn zu haben:

Schinkel, C. F., Sammlung architektonischer Entwürfe, enthaltend theils Werke, welche ausgeführt sind, theils Gegenstände, deren Ausführung beabsichtigt wurde. 13s u. 14s Heft. Preis eines jeden Heftes 3 Rthlr.

Diese beiden Hefte enthalten die Kirche auf dem Werderschen Markt in Berlin, die Kirche zu Straupitz in der Niederlausitz und zwei Entwürfe zu einer Kirche in der Oranienburger Vorstadt bei Berlin.

Der erste Band, bestehend aus 78 Blättern, wozu nun ein hintereinander fortlaufender Text gedruckt, der auch in französischer Sprache zu haben ist, enthält Entwürfe zu 2 Wachtgebäuden, zu 1 öffentlichen Brunnen, 2 Schauspielhäusern, 1 neuen Straße, 3 Monumenten, 1 Brücke, 1 Mineral-Trinkbrunnen, 1 Thor, 6 Kirchen, 2 Schlössern, 1 Jagdschloß, 5 öffentlichen Gebäuden, 5 städtischen Wohnhäusern und 2 Landhäusern. Preis 40 Rthlr.

In demselben Verlage ist so eben erschienen:

Magazin für Freunde eines geschmackvollen Anmeublements, 12tes Heft, schwarz 1 Rthlr., colorirt 1 Rthlr. 15 Sgr.

Menzel, C. A., Facaden von Stadt- und Landhäusern, nebst architektonischen Entwürfen zur Verschönerung der Höfe, zu öffentlichen Gebäuden, Kirchen, Thoren, Brücken, öffentlichen Brunnen, Grab-Monumenten, Wachtgebäuden u. s. w. 6tes 7tes Heft, Preis eines jeden Heftes 1 Rthlr. 10 Sgr.

— — Magazin von architektonischen Entwürfen, zur Verschönerung der Gärten, 2tes Heft. Preis 2 Rthlr.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Graf v. Maltzahn, von Militsch; Hr. Pander, Kaufm., von Petersburg. In der goldnen Gans: Hr. v. Joskolski, von Wolborsz; Herr Zachau, Kaufmann, von Geisenheim. — Im goldenen Schwerdt: Hr. v. Westrell, Particulier, von Stralsund; Hr. Rolffs, Kaufm., von Köln; Hr. Ilhourboucou, Negotiant, von Bordeaux; Hr. Mauerhofer, Negotiant, von Langnau; Hr. de la Barre, Kaufmann, von Stettin; Hr. Huth, Hr. Simon, Kaufleute, von Elberfeld. — Im Rautenkranz: Frau Gräfin v. Lubienska, von Warschau; Herr Taubert, Hofrath, von Berlin. — Im blauen Hirsch: Hr. Baron v. Puttkammer, von Pommern; Hr. Schulz, Calkulator, von Konarzewo; Frau Regier.-Räthin v. Ziegler, von Dambrau; Hr. Berndt, Apotheker, von Kempen; Hr. Prokuli, Gutsbes., aus Pohlen. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Szuwalski, Rath, von Warschau; Hr. Nackwaki, Gutsbesitzer, aus Pohlen; Hr. Hein, Kaufmann, von Brieg. — Im weißen Adler: Hr. v. Rosenberg, Kriegsrath, von Kapatschütz; Hr. König, Hüttenrath, von Matzdorf; Herr Riebel, Hofrath, von Karlsruhe; Hr. Zaba, Bataillonsarzt, von Brieg. — Im weißen Storch: Hr. Freymann, Gutsbes., von Jäschkittel. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Ordenga, aus Pohlen; Hr. Reinstein, Pächter, von Witkowize. — In der großen Stube: Hr. Blarr, Stadtrichter, von Wartenberg; Hr. Marder, Oberamtm., von Dieselwitz. — Im goldnen Hirschel: Hr. Goldberg, Kaufmann, von Mohlow. — Im Privat-Logis: Hr. Klehmet, Musik-Direktor, von Karlsruhe, Mühlgasse No. 3; Hr. Fischer, Lieutenant, von Berlin, Hintermarkt N. 3; Hr. Hebenstreit, Buchhalter, von Ratibor, Universität; Frau Kanzler Otto, von Schlauphoff, Nikolaistraße No. 7.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.